

Zypern - Die Ausgrabungen von Choirokoitia (Chirokitia)

Begründung der Aufnahme (1998):

- *Zeugnis kulturellen Austauschs*
- *Zeugnis einer Kultur*
- *Erbe von besonderer menschheitsgeschichtlicher Bedeutung*

Die Ausgrabungen von Choirokoitia liegen im Süden Zyperns, etwa 32 km südwestlich von Lárnaka, unweit der Autobahn von Lárnaka nach Limassol.

Das im Jahre 1936 von Archäologen freigelegte Dorf, ist die größte jungsteinzeitliche Siedlung Zyperns und gehört zu den bedeutendsten prähistorischen Ausgrabungsstätten im östlichen Mittelmeerraum. Von den etwa 60 freigelegten Rundhütten (Tholoi), erwarten sich die Archäologen Aufschluss über die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in dieser Region. Die Ausgrabungsstätte von Choirokoitia, die erst zu einem nahezu verschwindend geringen Teil erforscht wurde, wird noch ganzen Generationen von Wissenschaftlern bedeutende Erkenntnisse liefern.

Die aus Stein und Lehm errichtete neolitische Siedlung Choirokoitia lag am Hang eines niedrigen Hügels, der auf drei Seiten von dem Maroniou-Flüsschen umschlossen wird. Man geht davon aus, dass zu den Blütezeiten hier etwa 1000 Menschen gelebt haben.

Woher die Steinzeitmenschen kamen, die sich vor gut 9000 Jahren in Choirokoitia ansiedelten ist ungewiss. Sie ernährten sich vom Ackerbau und der Jagd, züchteten Schweine, Ziegen und Schafe. Einige ihrer Werkzeuge waren aus Obsidian, einem scharfkantigen Lavastein, der auf Zypern nicht vorkommt. Dies und weitere Funde lassen darauf schließen, dass die Bewohner Handelsbeziehungen nach Kleinasien hielten.

Die Hütten hatten einen Durchmesser von bis zu 10 m und eine Mauerstärke von bis zu 3 m. Am Eingang zur Ausgrabungsstätte wurden vier dieser Hütten rekonstruiert. Diese Nachbauten gelten jedoch, genauso wie eine weitere, die nebst anderen Funden aus Choirokoitia im archäologischen Museum¹ in Lárnaka zu besichtigen sind, bei den Archäologen als hoch umstritten. Weitere Rätsel werfen die Skelette auf, von denen viele mit schweren Steinen beschwert, innerhalb der Hütten ausgegraben wurden. Einige Wissenschaftler vermuten, dass die Dorfbewohner Angst vor einem Erwachen der Toten hatten. Auch über eine breite Mauer, die das Dorf in zwei Hälften teilt, gibt es unterschiedliche Theorien: während manche Wissenschaftler glauben sie entstand zum Schutz gegen feindliche Eindringlinge zu einem Zeitpunkt, als die Siedlung noch kleiner war, glauben andere dies sei nichts anderes als ein ganz normaler Dorfweg.

Zu erreichen sind die Ausgrabungsstätten von Choirokoitia bequem mit dem Bus von Lárnaka (Autobahnausfahrt Choirokoitia, von dort ca. 15 Minuten zu Fuß).

Öffnungszeiten: täglich 9-17 Uhr, im Sommer 9-19.30; Eintritt 75 Cents.

¹Archäologisches Bezirksmuseum Lárnaka, Odos Kimonos Mo-Sa 9-17 Uhr, So 9-13 Uhr; Eintritt 75 Cents.